

Sie haben wenige Gäste, bieten viel Platz, Rundum-Verpflegung und tolles Design – ihr größter Luxus aber ist die Lage **IN DER WILDNIS**

## KALIWA LODGE

### Bauhaus am Kilimandscharo

Als Thilo Thielke, langjähriger Afrika-Korrespondent, seine Frau Bianca und ihre beiden Kinder 2013 nach Tansania zogen, erfüllten sie sich ihren Lebensraum: eine eigene Lodge. Das Anwesen in der Nähe des Ortes Machame, **erbaut ab 2004 von zwei Thüringer Architekten** im Stil des Bauhauses, stand zum Verkauf. Heute ist die »Kaliwa Lodge«, gelegen in 1300 Meter Höhe am Fuße des Kilimandscharo, eines der schönsten Refugien im Norden Tansanias. Die schnörkellose Bauhaus-Architektur bildet einen grandiosen Kontrast zur üppigen tropischen Vegetation aus Eukalyptusbäumen, Kaffee- und Bananen-Plantagen (Foto). Das Zirpen der Grillen wiegt einen in den Schlaf, geweckt wird man vom Rascheln der Diademmeerkatzen im Blätterdach. Die Lodge verfügt über zehn komfortable Zimmer mit lichtdurchfluteten Glasfronten und Möbeln aus Eukalyptusholz. Sie liegt nur wenige Minuten vom Machame-Tor des Kilimandscharo-Nationalparks entfernt – und ist somit ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Safaris rund um Afrikas höchsten Berg.

Machame Road  
www.kaliwalodge.com



Logieren auf Stelzen: Die Zelte von »The Highlands« stehen am Hang eines Vulkans

## THE HIGHLANDS

### Verkuppelt mit der Natur

Sie ist eine der höchstgelegenen Lodges des Landes, eine der abgelegensten – und eine der luxuriösesten: »The Highlands« im Ngorongoro-Schutzgebiet (rund vier Stunden Fahrt von Arusha), 2016 eröffnet und betrieben vom Veranstalter Asilia. Sie besteht aus acht geräumigen Kuppelzelten, die **auf mehr als 2500 Metern an die dicht bewaldeten Hänge des Olmoti-Vulkans gebaut** sind. Sie wirken wie Iglus, inspiriert ist die Architektur von den Massai-Dörfern in der Umgebung. Im großen Gemeinschaftszelt sind unter anderem der Essbereich (Buchung nur mit Vollpension), eine Bibliothek und eine Bar untergebracht. Die maximal 18 Gäste schlafen etwa im Familien- oder im Honeymoon-Zelt. Unter jedem Kuppeldach steht ein eigener Holzofen (nachts kann es in dieser Höhe durchaus kalt werden), zu jedem Zelt gehören ein

eigenes Bad mit Buschdusche, bequeme Betten und eine Sonnenterrasse. Von der hat man einen großartigen 360-Grad-Blick, theoretisch könnten Sie dort also von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wunderbar sitzen. Sie würden allerdings eine Menge verpassen. Die Unterkunft organisiert gerne einen geführten Besuch in eines der Massai-Dörfer oder Wanderungen auf den Olmoti-Vulkan. Ein farbenprächtiges Schauspiel sind auch die Flamingokolonien am Empakaai-Krater. Planen Sie aber auf jeden Fall auch eine Fahrt zum rund 40 Kilometer entfernten Ngorongoro-Krater ein (S. 117). In seiner Caldera von etwa 20 Kilometer Durchmesser sind mehr als 25000 Wildtiere unterwegs, darunter Elefanten, Büffel, Spitzmaulnashörner, Gnus, Löwen, Leoparden und Tüpfelhyänen.  
www.asiliaafrica.com

## Chalets am Fluss

Der perfekte Ort, um den Ruaha-Nationalpark zu erleben: Von den Chalets der »Ruaha River Lodge« hat man gerade in der Trockenzeit einen tollen Blick auf die Tiere am Fluss.

[www.ruahariverlodge.com](http://www.ruahariverlodge.com)

## Villa am Krater

Der kapholländische Stil wirkt wie aus der Kolonialzeit, dabei wurde »The Manor Ngorongoro« 2008 eröffnet. Die 18 Cottages am Ngorongoro sind äußerst stilvoll eingerichtet.

[www.elewanacollection.com](http://www.elewanacollection.com)

## Filmkulisse am Berg

Sie ist selbst ein Star: Die »Hatari Lodge«, in der 1963 Szenen des Klassikers »Hatari« gedreht wurden, liegt traumhaft am Fuß des Mount Meru im Arusha-Nationalpark.

<https://hatari.travel>

### MARA RIVER TENTED CAMP

## Serengeti pur

Gewebte Naturstoffe, helle Leinwände, Kunstwerke junger afrikanischer Designer: Das Innere der Zelte im »Mara River Tented Camp« ist sehr gemütlich und durchaus anscheinlich – bleibt aber zweitrangig angesichts der Umgebung mitten in der Wildnis an der nördlichsten Spitze des Nationalparks Serengeti, **wo der berühmte Mara-Fluss an der Grenze zu Kenia eine Biegung macht.** Von der Terrasse können Sie während der »Great Migration« im Juli und August Gnus bei der Flussüberquerung beobachten, häufig wandern auch Zebras vorbei. Weiterer Pluspunkt: Das komplette Camp ist solarbetrieben.

[www.singita.com](http://www.singita.com)



### LITTLE CHEM CHEM

## Quelle des Glücks

Dass eine Giraffe am Pool vorbeischaud, kann vorkommen im Luxus-Camp »Little Chem Chem«. Auch Elefantenherden ziehen oft an den fünf Zelten vorbei. Sie stehen **am Burungu-See** in einem 160 Quadratkilometer großen Areal, das an den Tarangire-Nationalpark grenzt. Ganz in der Nähe und auch großartig, um die Wildnis zu erkunden: die »Chem Chem Lodge«. Der Name »Chem Chem« bedeutet übrigens auf Swahili »Quelle«.

[www.chemchemsafaris.com](http://www.chemchemsafaris.com)

### GREYSTOKE MAHALE

## Zu Besuch bei Schimpansen

Die sechs Hütten des Camps »Greystoke Mahale« sind aus besonderem Holz: dem alter Schiffe. Sie stehen mitten im Nationalpark Mahale Mountains **am Ufer des Tanganjikasees.** Der Park ist ohnehin ein Kleinod, die meisten besuchen ihn aber wegen der Menschenaffen: Eine der größten Schimpansen-Populationen mit mehreren Hundert Tieren lebt dort. Im nördlich gelegenen Gombe-Stream-Nationalpark untersuchte einst Primatologin Jane Goodall das Verhalten der

Menschenaffen (S. 92), im Mahale werden sie seit den sechziger Jahren von Wissenschaftlern der Universität Kyoto beobachtet. Sie sind also durchaus an Menschen gewöhnt. Frühmorgens folgt man in kleinen Gruppen auf einsamen Waldpfaden ihren Spuren, bis der Guide sie aufspürt und man sie gut im Blick hat. Nachmittags entspannt man dann am Sandstrand und im klaren Wasser des Tanganjikasees.

[www.nomad-tanzania.com](http://www.nomad-tanzania.com)

